

Berichte
über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau
(1939)

Landesmuseum
Landesarchiv
Studienbibliothek
Die wissenschaftliche Abteilung im
Städtischen Kulturamt
Botanischer Garten der Stadt Linz
Gewässerkundlicher Dienst
Landwirtschaftlich-chemische
Staats-Versuchsanstalt
Reichsanstalt für Fischerei

1. Die folgenden Aussagen sind richtig (R) oder falsch (F).
a) Die Photosynthese findet in den Chloroplasten der Pflanzenzellen statt. (R)
b) Die Zellatmung findet in den Mitochondrien der tierischen Zellen statt. (R)
c) Die Verdauung findet im Verdauungstrakt der Tiere statt. (R)
d) Die Photosynthese findet in den Mitochondrien der Pflanzenzellen statt. (F)
e) Die Zellatmung findet in den Chloroplasten der tierischen Zellen statt. (F)

2. Die folgenden Aussagen sind richtig (R) oder falsch (F).
a) Die Photosynthese findet in den Chloroplasten der Pflanzenzellen statt. (R)
b) Die Zellatmung findet in den Mitochondrien der tierischen Zellen statt. (R)
c) Die Verdauung findet im Verdauungstrakt der Tiere statt. (R)
d) Die Photosynthese findet in den Mitochondrien der Pflanzenzellen statt. (F)
e) Die Zellatmung findet in den Chloroplasten der tierischen Zellen statt. (F)

Landesmuseum.

Direktionsbericht.

Infolge der Kriegsereignisse wurden uns vom September 1939 an wegen der Bauart des Museums einschneidende Luftschutzmaßnahmen vorgeschrieben. Es bedurfte der Einsatzbereitschaft der ganzen Gefolgschaft, diese Aufgabe in der vorgeschriebenen kurzen Zeit auszuführen. Im Dezember wurde jedoch damit begonnen, die Sammlungen, die inzwischen soweit als möglich gesichert waren, wieder aufzustellen. Dabei wurden eine Anzahl Veränderungen in der Widmung der einzelnen Räume durchgeführt. Die Münzensammlung wurde in der Mitte des Waffensaales, die ur- und frühgeschichtliche Abteilung dafür im Erdgeschoß aufgestellt und der freiwerdende Saal im 1. Stock für Kunstwerke des Barocks verwendet. Das Museum war durch vier Monate, also ein Drittel des Jahres für den Besuch gesperrt. Die internen Arbeiten hingegen beanspruchten alle Gefolgschaftsmitglieder dafür um so mehr.

Dies ist auch in den Besucherzahlen zu berücksichtigen, die aber trotzdem mit 8234 Personen höher sind als im Vorjahre (7935), obwohl das Museum nur acht Monate dem Besuche offenstand. Wir konnten 3755 zahlende Besucher, 3925 Schüler und Soldaten, 311 Vereinsmitglieder und 243 Beamte und Lehrer zählen.

Zum Heeresdienst waren vorübergehend und dauernd eine Anzahl Gefolgschaftsmitglieder eingerückt. Am 22. Juli 1939 starb unser Amts- und Hauswart Josef Jirošch in der Blüte seiner Jahre. Wir verloren an ihm ein treues Gefolgschaftsmitglied. An seine Stelle wurde Franz Ameseder bestellt. Unser Graphiker Pg. Karl Mistlbacher wurde mit 25. November 1939 vom Landeshauptmann gegen Einstellung der Bezüge für Arbeiten in der NSDAP. beurlaubt. Dr. J. Schädler wurde von der Reichsstelle für Bodenforschung mit dem geologischen Beobachtungsdienst für den Gau Oberdonau betraut, ferner mit der Kartierung des Blattes Steyregg; auch wurde ihm die Befugnis erteilt, Mitarbeiter zu geologischen Arbeiten heranzuziehen. Dr. Franz Lipp erhielt am 2. Jänner 1939 den Auftrag, die volkskundlichen Angelegenheiten des ganzen Gaues einschließlich Volksforschung und Volkspflege wahrzunehmen. Der Reichsforstmeister als Oberste Naturschutzbehörde ernannte den unterzeichneten Direktor mit 15. Mai 1939 zum Beauftragten für Naturschutz im Bereiche des Reichsgaues Oberdonau. Der Unterzeichnete wurde außerdem in den Beirat des Landesfischereiverbandes berufen.

Wir traten dem Bunde der deutschen naturwissenschaftlichen Museen bei.

Unser Institut erhielt von so vielen Spendern und Gönnern reichliche Förderung, daß wir allen Freunden unseren herzlichsten Dank hier gemeinsam aussprechen.

Wie aus den nachfolgenden Sachberichten hervorgeht, nahmen die Gebiete der angewandten Naturkunde besonders stark zu. Die Raumnot machte sich immer fühlbarer bemerkbar. Ein Speicher in der Allgemeinen Sparkasse und zwei Malztennen mit je 300 m² Bodenfläche im ehemaligen Bräuhaus an der Donaulände sind fast ausschließlich mit naturwissenschaftlichem und technologischem Material angestopft. Das derzeitige Museumsgebäude ist für den Einbau von Laboratorien und Arbeitsräumen ganz ungeeignet, so daß wir mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und den Anforderungen nur unter Aufwendung der größten Energie entsprechen konnten.

Der Bau eines naturwissenschaftlichen Instituts und Museums ist daher eine dringende Forderung. Sie ist nicht neu, sondern wurde schon vor mehr als einem Jahrzehnt erkannt und zeitigte auch einen Beschluß des oberösterreichischen Landtages, der freilich auf dem Papier blieb.

Einzig wird eine aufstrebende Industriestadt. Um so notwendiger ist es, daß die kulturellen Belange nicht erst in einem späteren Zeitpunkte ihre Erfüllung finden, sondern daß das anschwellende Gemeinwesen bereits über wohl ausgestattete Kulturstätten verfügen kann. Dazu gehört auch eine Vermittlung der Naturerkenntnisse und die Achtung vor den geheimnisvollen Gesetzen der Natur, denn einer der wichtigsten nationalsozialistischen Grundsätze lautet: Wir bauen nicht gegen die Natur, sondern mit der Natur. Bei den vielen gerade in unserem Gau und der Stadt Linz sich stürmisch meldenden Bauvorhaben ist das Einfühlen in die Landschaft ein dringendes Gebot.

Der Ausbau eines großen Volkskundemuseums als Pflegestätte heimischer Volkskunst und überlieferten Brauchtums ist aber ebenso dringend, denn wir wollen trotz Industrie ein Bauernland bleiben. In Zusammenhang damit muß auch das „Heimatwerk“ gebracht werden, das sich die Belebung und Erweckung der schöpferischen Kräfte des Volkstums zum Ziele setzt und damit eine einheitliche Führungsstelle zur Förderung, Lenkung und zum Vertrieb volksechter, also heimatlicher Erzeugnisse sein soll.

Die kulturhistorischen Sammlungen können dann nach der Entlastung durch die naturwissenschaftlichen und volkskundlichen Abteilungen im derzeitigen Museum mit seinen Oberlichtträumen wirkungsvoll zur Geltung gebracht werden.

Eine große erstrangige Bildergalerie besichert seiner Heimatstadt unser Führer, der mit dem Ankauf der Gemälde bereits den Direktor der Dresdner Staatsgalerie Dr. Hans Posse betraut hat.

Dr. Th. Kerchner.

Bodenforschung.

Dem geologischen Dienst am Landesmuseum waren gleichwie im Vorjahre zahlreiche Aufgaben gestellt. Sie standen in Zusammenhang mit den großen Planungen und Bauvorhaben im Reichsgau Oberdonau. Noch niemals fanden in der Geschichte unseres Gebiets so viele Eingriffe in den Boden, so viele Schürfungen und Untersuchungsbohrungen statt als in der Zeit seit dem März 1938. Es wird jetzt in einem Monat hier mehr geschürft und gebohrt als früher im Zeitraum von Jahren und Jahrzehnten. Diese Bodenausschlüsse bedeuten neben der Erfüllung des augenblicklichen Zweckes wertvolle Beiträge zur Landeskenntnis. Durch Sammlung und Bewahrung von einmaligen Beobachtungen und von Erfahrungstatsachen, die meist mit bedeutendem Kostenaufwand erworben werden und sonst wieder verlorengehen, hilft diese wissenschaftliche Arbeit mit, zukünftige Fragestellungen richtig zu beurteilen und Aufgaben zu lösen.

Von der Reichsstelle für Bodenforschung wurde daher die Beobachtung und Aufbewahrung aller dieser vorübergehenden Bodenausschlüsse angeordnet. Sie wird für den Reichsgau Oberdonau vom geologischen Dienst am Landesmuseum besorgt. An alle, die Eingriffe in den Boden, Schürfungen und Bohrungen im Bereich unseres Gaues unternehmen, ergeht die Aufforderung, die Aufschlußergebnisse der geologischen Dienststelle am Landesmuseum in Einz bekanntzugeben. Von den Arbeitsaufgaben des geologischen Dienstes in Einz seien genannt:

Reichsstatthalter für Oberdonau:

Marmorvorkommen Losenstein

Marmorvorkommen Spital a. P.

Jodquellen Bad Hall

Sand- und Schottervorkommen im Gebiete von Einz

Zement-Rohstoffe im Gebiete von Kirchdorf a. d. Kr.

Kalkstein-Vorkommen im Gebiete des Traunsees und Trauntals

Schutzgebiete für eine Reihe von Wasserversorgungsanlagen.

Verwaltung der Stadt Einz:

Untersuchungen von Lehm- und Tonvorkommen im Gebiete von Einz

Grundwasserhältnisse im innersten Teil des Einzger Beckens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [89](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau \(1939\). Landesmuseum. Direktionsbericht. 279-283](#)